

# Zur Geologie des Soonwalds und seines südlichen Vorlandes

Halbtagesexkursion am 11.11.2000

## Geologie und Böden des Trollbachtals

**Führung:** Dr. I. Buchmann, Traisen

---

Unter der bewährten Führung von *Herr Dr. I. Buchmann* trafen sich geologisch interessierte Pollichianer bei bestem Spätherbstwetter. Bedauert wurde allerdings, dass der nasse Boden den Besuch besonders interessanter Punkte nicht ermöglichte.

Besucht wurden folgende Exkursionsziele:

### 1. Schwemmfächer im Trollbachtal ( Formation Oberrotliegend ):

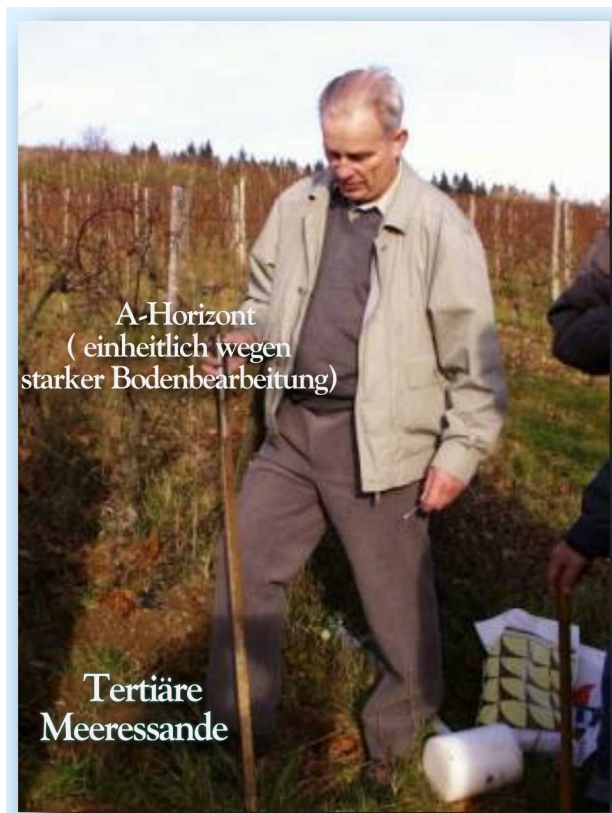


Die Gruppe steht vor einem ehemaligen Schwemmfächer, der durch die Erosion des Trollbaches heraus modelliert wurde. Herr Didlaukies weist darauf hin, dass an diesem Standort seltene wärmeliebende Arten wachsen. (*Ceterach officinarum* u.a.)



Dieses Fanglomerat aus dem Oberrotliegenden lässt Gesteinsmaterial ( u.a. devonische Kalke, Taunusquarzit, Grauwacken) erkennen, das vom nahe gelegenen Gebirge nach Süden in die Saar-Nahe-Senke sedimentiert und sekundär von Kieselsäure verfestigt wurde. Informationen zu Genese erhält man auch in der Schrift Geotope ( Nr. 14 ).

### 2. Weinberge und Kiesgrube bei Rummelsheim ( Formation Tertiär )



Dr. Buchmann demonstriert an einem Bohrstockprofil den Bodentyp. Deutlich ist die starke Bodenbearbeitung der ehemaligen Braunerde im A-Horizont erkennbar (dunkelbrauner Bereich). Er liegt unmittelbar auf dem helleren C-Horizont aus marinen tertiären Ablagerungen (unterer heller Bereich).



Tertiärer Meereskies



In Abhängigkeit von den Strömungsverhältnissen erfolgte die Sedimentation. Meereskiese wurden bei stärkerer Strömung abgelagert, Tonmaterial gibt einen Hinweis auf ruhigere Wasserzonen. Die Verfärbungen im Liegenden sind sekundär entstanden. Eine Besonderheit stellt in diesem Aufschluss ein tertiäres Tuffband dar (im Hangenden).



Blick von der Kiesgrube zur unteren Nahe und dem Rhein Hessischen Hügelland , dem Bereich des tertiären Meeres.

### 3. Taunusquarzitkamm am Horetberg bei Rümmelsheim ( Formation Devon )



Horetberg



Blick nach Norden Richtung Soonwald

#### 4. Blick auf den Rhein ( Formation Devon )



Durchbruchstal des Rheins bei Bingen.



Der Binger Mäuseturm steht auf einer Taunusquarzitinsel, deren „Ausläufer“ im Strombett die Schifffahrt erheblich behindern. Auf der hessischen Seite erkennt man die Ruine Ehrenfels.

#### Links zum Thema:

1. [Mainzer Geogr. Studien Heft 3: Untersuchungen zur quartären Entwicklung des Rheintales](#)
2. Bibliographie zu Geowissenschaften in Rheinland-Pfalz
3. [Ortsgemeinde Rümmelsheim](#)
4. [Geotope in Rheinland-Pfalz](#)
5. Schifffahrt im Binger Loch
6. Sage zum Mäuseturm bei Bingen

Zuletzt aktualisiert: 28. Juni 2005

Zusammengestellt von K.- W. Augenstein